

## Aus dem Leben der Wildbienen

Paul WESTRICH (Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart, BRD; [eucera@gmx.net](mailto:eucera@gmx.net))

In Mitteleuropa gibt es außer der allseits bekannten Honigbiene noch rund 750 weitere Bienenarten, die aufgrund ihrer von der Honigbiene völlig verschiedenen Lebensweise zwar keinen Honig produzieren, aber im Naturhaushalt eine unverzichtbare Rolle als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen spielen. Der Vortrag gibt einen Einblick in die große Vielfalt an unterschiedlichen Lebensweisen dieser so genannten Wildbienen. Während die meisten Arten ihre Nester in selbst gegrabenen Gängen im Erdboden anlegen, gibt es andererseits Arten, die ausschließlich in leeren Schneckenhäusern nisten, andere mörteln Lehmester an Steine oder Gemäuer, wieder andere besiedeln morsches Holz oder nagen Hohlräume in dürre Pflanzenstängel. Auch bei der Wahl des Baumaterials gibt es große Unterschiede: Viele Wildbienen kleiden die Brutzellen mit Drüsensekreten aus, andere verwenden Blütenblätter oder Blattausschnitte von Laubgehölzen, wieder andere bauen mit Harz; nur die Hummeln und Honigbienen verwenden Wachs zum Nestbau. Darüber hinaus sind viele Wildbienen-Arten beim Sammeln des Pollens als eiweißreiche Nahrung für die Nachkommenschaft hoch spezialisiert. Wo es Glockenblumen gibt, finden wir z.B. bestimmte Scherenbienen (*Chelostoma* spp.), die ohne "ihre" Nahrungspflanzen keine Brut versorgen können. Die Blauschillernde Sandbiene (*Andrena agilissima*) besucht nur Kreuzblütler wie den Ackersenf, die Lein-Mauerbiene (*Osmia mocsaryi*) sammelt nur am gelben oder blauen Lein, die Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederæ*) fliegt nur im Herbst, wenn der Efeu blüht. Aufgrund ihrer vielfältigen Blumenwahl und spezifischen Verhaltensweisen bilden Wildbienen als Bestäuber so zu sagen ein "ökologisches Rückgrat" vieler Lebensräume. Deshalb bedürfen diese Hautflügler unserer besonderen Aufmerksamkeit und ihre Erhaltung liegt in unser aller Interesse.

### "Lebensraum Sanddüne" (Kurzfilm, 23 Min.)

Heinz WIESBAUER (ZT-Büro für Landschaftsplanung und -pflege, Kaunitzgasse 33 / 14, A-1060 Wien, Österreich; [heinz.wiesbauer@utanet.at](mailto:heinz.wiesbauer@utanet.at))

Der Film beschreibt das Leben in den Sanddünen Niederösterreichs anhand charakteristischer Tier- und Pflanzenarten. Die Sedimente sind während und nach der letzten Eiszeit im Marchfeld und im Marchtal abgelagert worden. Mit wärmer und feuchter werdendem Klima hat sich auf den Sanden Vegetation ausgebreitet und diese stabilisiert. Auf den offenen Sandstandorten entwickeln sich zunächst Pioniergesellschaften. Im Marchfeld ist der Scheiden-Schwingel-Rasen (*Festucetum vaginatae*) charakteristisch, im Marchtal der Silbergras-Rasen (*Thymo angustifolii-Corynephorsetum*). Insbesondere die frühen Pionierstadien bieten vielen hoch spezialisierten Tierarten wertvollen Lebensraum.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Westrich Paul

Artikel/Article: [Aus dem Leben der Wildbienen. p. 153. 153](#)